

Schulgesundheitsfachkräfte einführen



Der Lebensort Schule ist der einzige Ort, an dem jedes Kind und jeder Jugendliche erreicht wird. Es ist ein Ort, der immer wichtiger wird durch die zunehmend ganztägige Betreuung der Kinder und Jugendlichen. Schule ist heutzutage weit mehr als Wissensvermittlung. Hier werden die Weichen gestellt für eine gute Zukunft der Heranwachsenden. In vielen Staaten weltweit gibt es Gesundheitspersonal an den Schulen. Sie ergänzen die multiprofessionellen Teams, zu denen etwa auch Schulsozialarbeiter*innen oder Heilerzieher*innen gehören.

Bis heute wird an den meisten deutschen Schulen Gesundheit und Gesundheitskompetenz aber nur als ein Unterrichtsthema unter vielen angesehen. Konsequenter wäre es, wenn der Gesundheitsgedanke in den Schulen implementiert ist und gelebt wird – von Schüler*innen, der Lehrerschaft und auch den Eltern. Und das geht am besten mit Schulgesundheitsfachkräften. Der AWO Bezirksverband initiierte schon 2009, also vor 14 Jahren, ein Modellprojekt „Schulgesundheitsfachkräfte an öffentlichen Schulen im Land Brandenburg“. Hintergrund ist, dass zahlreiche Studien einen Zusammenhang zwischen dem Gesundheits- und Bildungserfolg von Kindern belegen. Zugleich wirkt sich aber auch die finanzielle Situation der Familien auf die Kinder aus. Gesundheit und Bildung hängen also mit dem Thema Armut und Kinderarmut zusammen.

Nach der Erstellung einer Machbarkeitsstudie und eines Curriculums für die Weiterbildung von examinierten Gesundheits- und Kinder-/Krankenpflegekräften zu Schulgesundheitsfachkräften begann 2016 der Praxistest an bis zu 28 Grund- und Oberschulen im Land Brandenburg, das Modellprojekt endete 2021. Die umfassenden Evaluationen erbrachten den wissenschaftlich belegten Nachweis, dass „Schulkrankenschwestern“ einen positiven Effekt auf die Gesundheitskompetenz und die Bildungschancen der Kinder haben. Ergebnis der Evaluation war außerdem die Entwicklung eines Programms zur digitalen Tätigkeitsdokumentation der Arbeit der Schulgesundheitsfachkräfte.

Schulgesundheitsfachkräfte entlasten darüber hinaus Lehrer*innen von sachfremden Aufgaben, stärken das multiprofessionelle Team an Schulen, knüpfen ein belastbares und regionales Netzwerk zu Ärzten, Kliniken und weiteren Akteuren aus dem Gesundheits- und Bildungsbereich. Sie sind schnell da, wenn es zu Unfällen kommt oder Schüler*innen erkrankt sind. Sie sind mittlerweile Vertrauensperson in vielen Lebensfragen für die Schüler*innen. Und sie handeln präventiv in den Klassen und in der gesamten Schule.

Ein besonders überzeugendes Ergebnis der wissenschaftlichen Begleitung: Rund 90 Prozent der Schüler*innen, die das Krankenzimmer in ihrer Schule aufsuchten, konnten danach wieder in den Unterricht zurückkehren. Die Eltern mussten sie nicht abholen, die Kinder konnten weiter lernen.

Ein richtiger Härtefall erfolgte noch während der Projektphase durch den Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020. Die examinierten Krankenpflegekräfte boten die Schulleitungen bei der Erstellung von Hygienekonzepten, informierten in den Klassen über Vorsichtsmaßnahmen und unterstützten später auch bei der Durchführung von Schnelltests.

Die Landesregierung entschied sich 2021 trotz der erfolgreichen Evaluation, das Modellprojekt nicht zu verstetigen. Dafür organisierten Kommunen, kreisfreie Städte und ein Landkreis die Finanzierung ab 2022 auf eigene Kosten. Anstellungsträger ist weiterhin der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. Deshalb sind im Land Brandenburg derzeit 6 Krankenpflegekräfte an 20 Grund- und Oberschulen sowie einem Oberstufenzentrum im Einsatz.

Andere Bundesländer sind mittlerweile wesentlich weiter. In Hessen werden 2024 insgesamt 50 Schulgesundheitsfachkräfte unbefristet für die Kinder und Jugendlichen da sein. Auch Rheinland-Pfalz entschied sich, ein Programm aufzulegen und Fachkräfte einzustellen. Weitere Modellprojekte in anderen Kommunen und Bundesländern laufen oder sind bereits abgeschlossen.



Das Wir ist immer stärker als das Ich.
Marie Juchacz



Gemeinsame
Landesarbeitsgemeinschaft
der AWO Brandenburg

Schulgesundheits- fachkräfte einführen



Schulgesundheitsfachkräfte sind Ländersache. Die finanzielle Situation in einer Kommune darf nicht ausschlaggebend dafür sein, dass Kindern und Jugendlichen ein gesundes Auswachsen ermöglicht wird. Die Gemeinsame Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der AWO Brandenburg setzt sich dafür ein, dass im Land Brandenburg auf Landesebene ein Programm aufgelegt wird zur Finanzierung von Schulgesundheitsfachkräften.

Stoff fürs Leben – Gesundheitsförderung und Prävention in der ganzen Schule

Wir fordern: Entwicklung von bundesweit gültigen zeitgemäßen Gesundheitsstandards an Schulen, welche insbesondere den gesundheitlichen Entwicklungen der Heranwachsenden in den vergangenen Jahren ausreichend Rechnung tragen. Start eines Bundes-Programms, das den Bundesländern ermöglicht, schrittweise unbefristet Schulgesundheitsfachkräfte zur Stärkung der multiprofessionellen Teams einzustellen.

Profis für alle Fälle – Fachwissen bei Unfällen und Erkrankungen – Unterstützung für chronisch kranke und behinderte Schüler*innen, ihre Familien und die Lehrkräfte.

Wir fordern: Aufnahme der Weiterbildung (auf Grundlage des Curriculums des AWO Bezirksverbandes Potsdam e.V.) von examinierten Gesundheits- und Kinder-/Krankenpflegekräften zu Schulgesundheitsfachkräften in den Weiterbildungskanon des Landes Brandenburg.

Lebensort Schule – Schulgesundheitsfachkräfte als Teil eines multiprofessionellen Teams an jeder Schule

Wir fordern: (siehe Stoff fürs Leben)

Sorgen machen Bauchweh – Schüler*innen brauchen eine Vertrauensperson in Sachen Gesundheit

Wir fordern: Schulgesundheitsfachkräfte brauchen Zeit, um den Kindern und Jugendlichen bei ihren Problemen zu helfen. Sie können das auch nicht alleine, sondern benötigen ein Netzwerk zu anderen Professionen im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Ein Krankenzimmer an der Schule ermöglicht das diskrete Gespräch – und im nächsten Schritt die Angebote von Lösungen. Der Aufbau von Vertrauen ist hier ganz entscheidend.

Wissen, was krank macht – Hygiene und Gesundheitskompetenz muss von Fachkräften vermittelt werden

Wir fordern: Prävention kann am besten durch Fachkräfte vermittelt werden, in enger Zusammenarbeit mit der Lehrerschaft und der Schulleitung sowie dem Öffentlichen Gesundheitsdienst (ÖGD). Ziel ist eine Kooperationsvereinbarung und inhaltliche Unterstützung der Schulgesundheitsfachkräfte durch die Gesundheitsämter.



Das Wir ist immer stärker als das Ich.
Marie Juchacz



Gemeinsame
Landesarbeitsgemeinschaft
der AWO Brandenburg